

Israel verhängt Einreiseverbot gegen die größte Gewerkschaft Norwegens

Ryan Rodrick, electronicintifada.net, 05.03.18

Eine Routineangelegenheit der Erstellung von Rassenprofilen durch israelische Behörden, ist zu einem diplomatischen Angriff auf Norwegens größte Gewerkschaft geworden.



Demonstration in Norwegen

Mohammed Malik, ein norwegischer Staatsbürger mit pakistanischem Hintergrund, hatte an einer vom Palästinakomitee Norwegens organisierten Gewerkschaftsstudienreise teilgenommen, und wurde am 17. Februar von Beamten am Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv zur Befragung festgehalten. Während alle anderen Mitglieder der Delegation ihre Reise fortsetzen durften, verbrachte Malik die Nacht in Haft, bevor er abgeschoben wurde, und es wurde ein lebenslanges Einreiseverbot gegen ihn verhängt.

Während Maliks Verhör fanden die israelische Beamten heraus, dass er Mitglied der *Norwegian Food and Allied Workers Union* ist. Er wurde über seine Gewerkschaftszugehörigkeit und die Politik des norwegischen Gewerkschaftsbundes (LO) Israel gegenüber befragt. „Offensichtlich war es mein Name der dazu führte, dass ich herausgesucht wurde während der Passkontrolle“ sagte Malik der LO-angeschlossenen Zeitung. „Aber sie

haben mich abgeschoben, weil ich ein Gewerkschafter bin. Ich wurde rausgeschmissen, weil ich mit der LO verbunden bin.“

Im vergangenen Mai stimmte die LO, Norwegens größte Arbeitsorganisation, für einen vollständigen wirtschaftlichen, akademischen und kulturellen Boykott Israels.

Laut Malik war der erklärte Grund für sein Einreiseverbot „die Verhinderung illegaler Einwanderung“, und die Beamten verweigerten weitere Erklärungen. Im März letzten Jahres verabschiedete das israelische Parlament, die Knesset, ein neues Gesetz, das Organisationen, die die palästinensische Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung (BDS-Bewegung) unterstützen, die Einreise verwehrt.

Willkürlich

Während LO nicht auf der kürzlich veröffentlichten Liste der Organisationen auftauchte, die von Israel gesperrt wurden, informierte die israelische Botschaft in Norwegen ihre angegliederte Zeitung, dass das Einreiseverbot – zumindest prinzipiell – für alle LO-Führungskräfte gilt.

Die willkürliche Umsetzung der Politik der rassistischen und politischen Diskriminierung durch israelische Beamte bedeutet, dass diejenigen, die Palästina aus Solidaritätsgründen besuchen wollen, weiterhin mit großer Unsicherheit darüber konfrontiert sind, ob sie einreisen können oder nicht.

Auf Anfrage der norwegischen Zeitung *Klassekampen* gab ein israelischer Beamter zu, dass nicht jedem LO-Führer automatisch die Einreise verweigert wird, sondern, dass jeder Fall von den israelischen Behörden individuell behandelt wird. „Generell gilt sie nicht direkt für einfache Mitglieder.“, sagte der Beamte. „Am wichtigsten ist, dass es die zentralen Führer betrifft sind und eine bedeutende Position innehaben, und die zentrale Boykott-Unterstützer sind, die riskieren, nicht hineinzukommen“.

Der in Oslo ansässige LO-Führer Roy Pedersen protestierte in einem Brief an die israelische Botschaft gegen die Behandlung Maliks durch die israelischen Behörden und nannte sie „eine ernsthafte Einschränkung der Rede- und Organisationsfreiheit und eine Verletzung der Menschenrechte“.

Jan-Egil Pedersen, ein führendes Mitglied der *Norwegian Food and Allied Workers Union*, protestierte ebenfalls: „Ich möchte Sie daran erinnern, dass Israel die Ein- und Ausreise kontrolliert, nicht nur von und nach Israel, sondern auch von und in die palästinensischen Gebiete [die 1967 besetzt sind]. Mohammed Malik stellte keine Sicherheitsbedrohung dar, und es gab keinen vernünftigen Grund, ihn zurückzuweisen.“

Alles wie gehabt?

Als Reaktion auf diese Proteste veröffentlichte Israels Botschafter in Norwegen, Raphael Schutz, einen Brief, in dem er sich auf die Geschichte seiner Familie berief, die dem Holocaust entkommen war und verurteilte die Unterstützung der LO für BDS. „Bis die LO die schändliche Boykotterklärung korrigiert und seine diskriminierenden Praktiken gegen den einzigen jüdischen Staat beendet hat, sollten seine Führer nicht erwarten, dass sie von Israel eine „business as usual“-Behandlung erhalten“ schrieb er. Schutz warf der BDS-Bewegung vor, den jüdischen Staat und sein Existenzrecht annullieren zu wollen, und fügte hinzu, dass es nicht zu erwarten sei, dass „die Führer einer solchen verabscheuungswürdigen Politik willkommen sein

würden, Israel zu besuchen“. LO-Führer wiesen dies Kritik zurück und sagten gegenüber *Klassekämpfen*, dass es völlig falsch ist, Boykott mit Antisemitismus gleichzusetzen, und dass die LO niemals gesagt hat, Israel solle aufhören zu existieren.

Obwohl Schutz andeutete, dass es für Israel ungewöhnlich sei, Gewerkschaftern die Einreise zu verbieten, geht der Staat seit einiger Zeit hart gegen seine Kritiker vor.

Wie zahllose Zeugenaussagen beweisen, ist die rassistische und politische Profilierung von Menschen, die die von Israel kontrollierten Grenzen überschreiten, längst zur Routine geworden und diese Praxis wurde in jüngster Zeit gesetzlich verankert.

Praktisch jeder, der mit der palästinensischen Solidaritätsbewegung zu tun hat, kennt jemanden, dem die israelischen Behörden die Einreise verweigert habe

Es sieht also so aus, als ob dies die israelische „business as usual“-Behandlung ist, die zukünftige Besucher Palästinas erwarten sollten.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart

Quelle, Text und Bild:

electronicintifada.net/blogs/ryan-rodrick-beiler/israel-slaps-entry-ban-norways-largest-labor-union